

N i e d e r s c h r i f t

über eine öffentliche Diskussionsveranstaltung: Mecklenbeck: Stadtbereichszentrum Weseler Straße:

Stadtbezirk:	Münster-West
Anlass:	geplante Offenlegung der Entwürfe zur Vorhabenbezogenen 2. Änderung des Bebauungsplans Nr. 342 "Mecklenbeck – zwischen Weseler Straße und Haltepunkt Mecklenbeck / westlich der verlegten Heroldstraße und 29. Änderung des Flächennutzungsplans "Mecklenbeck: zwischen Weseler Straße und geplantem Bahnhofpunkt"
Zeit:	Donnerstag, den 25.03.2010, um 19.00 Uhr
Ort:	Aula der Peter-Wust-Schule, Dingbänger Weg 80, 48163 Münster
Teilnehmer:	circa 160 Bürgerinnen und Bürger
Leitung und Moderation der Veranstaltung:	Herr Jens Stachowitz, Büro für Kommunikationsberatung, Dortmund
Vertreter der Verwaltung:	Herr Kurz, Herr König, Herr Hopp, Herr Witt, Herr Schröder, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung
Vertreter des Vorhabenträgers:	Herr Maas, Büro Maas und Partner

Begrüßung

Herr Stachowitz, eröffnet um 19.00 Uhr die Diskussionsveranstaltung, begrüßt die Bürgerinnen und Bürger, stellt die Vertreter der Verwaltung und des Vorhabenträgers des Projekts vor und informiert über Zielsetzung und Ablauf der Veranstaltung.

Die Planung für das Stadtbereichszentrum an der Weseler Straße hat intensive öffentliche Diskussionen mit dem Austausch von befürwortenden wie ablehnenden Argumenten ausgelöst. Die Offenlegung des Entwurfes für den Vorhabenbezogenen Bebauungsplan wurde von den parlamentarischen Gremien noch nicht freigegeben.

Vor diesem Hintergrund soll die Veranstaltung nicht dazu dienen eine weitere Konfrontation von Pro- und Contra-Argumenten zu bieten, sondern die Sicht der Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt zu stellen. Es soll Gelegenheit gegeben werden alle Themen, die aus Sicht der Bürger im Zusammenhang mit der Planung für das Stadtbereichszentrum zu sehen sind, anzusprechen und soweit möglich, von der Verwaltung zu beantworten.

Der Ablauf der Veranstaltung sieht daher zunächst

- kurze Eingangsreferate von Herrn Kurz zur städtebaulichen Situation Mecklenbecks, von Herrn Maas vom Büro Maas und Partner zum Entwurf für das Stadtbereichszentrum und von Herrn König zur Verkehrssituation in Mecklenbeck vor und
- im Anschluss die Einladung an die Anwesenden Anregungen und Kommentare zum geplanten Stadtbereichszentrum an den bereitgestellten Thementafeln schriftlich abzugeben
- die Ergebnisse schließlich im Plenum zu erläutern und diskutieren.

Städtebauliche Situation und Einbindung des geplanten Stadtbereichszentrums

Herr Kurz geht zunächst auf die prägenden städtebaulichen Merkmale Mecklenbecks ein. Die Entwicklung des Stadtteils stand von Anfang an in engem Zusammenhang mit der Weseler Straße, deren verkehrliche Bedeutung bereits durch die überörtliche Verkehrsanbindung ins westliche Umland bis hin zum Ruhrgebiet von Bedeutung war. Wegen der verkehrlichen Bedeutung setzte entlang der Weseler Straße schon früh die bis heute prägende gewerbliche Entwicklung ein. Die Wohngebietsentwicklung Mecklenbecks erfolgte zunächst in den räumlich voneinander getrennten Bereichen rund um die Ossenkampstiege, westlich des Dingbängerweges, am Meckmannweg/Schürkamp und an der Heroldstraße /Waldwegsiedlung. Erst mit dem Wohngebiet Mecklenbeck-Mitte westlich des Dingbängerweges hat Mecklenbeck seit Mitte der 1990er Jahre einen städtebaulichen Zusammenhang erhalten. Damit bietet der Stadtteil Quartiere mit hoher Wohnqualität, insbesondere für Familien. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Entwicklung des Stadtteilzentrums rund um die St. Anna Kirche. Zusammen mit den Läden der im Bau befindlichen südlichen Erweiterung wird dort eine große Angebotsvielfalt für den täglichen Bedarf geboten.

Das geplante Stadtbereichszentrum an der Weseler Straße soll hierzu eine Erweiterung des Versorgungsangebotes bieten. Die Stadtteile im Westen des Stadtgebietes sind in den letzten Jahren in erheblichem Maße gewachsen. Mit den großen Baugebieten Gievenbeck-Südwest, Nienberge-Waltruper Weg, Roxel-Nord, Albachten-West und Mecklenbeck-Mitte ist der Stadtbezirk West mit ca. 54.000 Einwohnern der größte Außenbezirk Münsters. Neben der Schaffung attraktiver Wohngebiete soll auch eine verbesserte Versorgung zur Lebensqualität in den Stadtteilen beitragen. An zentraler Stelle in den Stadtbereichen sollen ergänzende Versorgungsangebote geschaffen werden, die es sonst nur in der Innenstadt gibt, wie z.B. für Bekleidung, Schuhe, Computerbedarf, Spielwaren, etc. Für den westlichen Stadtbereich Münsters sollen das Stadtbereichszentrum an der Roxeler Straße in Gievenbeck (Ratio-Märkte) und das geplante in Mecklenbeck an der Weseler Straße, beide an Hauptverkehrsstraßen gelegen und gut erreichbar, diese Aufgabe erfüllen. Für den Standort an der Weseler Straße sprechen die gute verkehrliche Erschließung, die Anbindung an den geplanten Bahnhof Mecklenbeck und die Tatsache, dass der Standort seit langem als Einzelhandelsstandort etabliert ist. Der Eigentümer der Flächen ist an die Stadt herangetreten mit dem Ziel die alten Gewerbehallen abzubauen und durch den Neubau eines Zentrums mit Einzelhandelsangeboten und Freizeitangeboten zu ersetzen.

Projektplanung für das Stadtbereichszentrum

Herr Maas erläutert seinen Entwurf für das Stadtbereichszentrum. Entlang der Weseler Straße soll eine zweigeschossige Bebauung mit einer klaren und wieder erkennbaren Architektur entstehen, die sich nach innen zu den Kundenstellplätzen orientiert.

Die Erschließung erfolgt von der Weseler Straße über die vorhandene öffentliche Zufahrtsstraße und eine weitere private Zufahrt, die verkehrlich optimiert werden. Dieses Erschließungskonzept dient nicht nur dem geplanten Stadtbereichszentrum, sondern ebenfalls der Erreichbarkeit des südlich angrenzend geplanten Bahnhofes Mecklenbeck.

Das Nutzungskonzept umfasst mehrere Fachmärkte mit den Sortimenten: Bekleidung, Schuhe, Sportartikel, Computer, Büroartikel, Betten, Heimtextilien, Teppiche, Bodenbeläge, Möbel und Spielwaren. Die Verkaufsfläche aller Läden wird 7.250 qm nicht überschreiten. Ergänzt wird der Ladenbereich durch Gastronomieangebote an zentraler Stelle und eine Fitnessseinrichtung im Obergeschoss.

Verkehrliche Situation auf der Weseler Straße

Herr König weist daraufhin, dass die Weseler Straße eine der Hauptzufahrtsstraßen nach Münster ist, deren Verkehrsbelastung neben den innerstädtischen Verkehren auch durch die Pendlerverkehre geprägt ist. Die schon heute hohen Verkehrsbelastungen der Weseler Straße

führen dazu, dass es in den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend zu Verkehrsbehinderungen kommt. Die Prognosen zur künftigen Verkehrsentwicklung lassen eine weitere Zunahme der Verkehrsbelastung im Zuge der Weseler Straße erwarten.

Durch das geplante Stadtbereichszentrum werden zwar Quell- und Zielverkehre ausgelöst, diese sind aber nicht maßgeblich für die zu erwartenden Prognoseverkehrsstärken im Zuge der Weseler Straße. Die Verkehrsprognose berücksichtigt sämtliche gewerbliche und andere städtebauliche Entwicklungen – und deren Ziel- und Quellverkehre – im Stadtgebiet. Die Gesamtentwicklung ist maßgeblich für die Entwicklung der Verkehrsmengen.

Zur Verbesserung der verkehrlichen Entwicklung im Stadtteil Mecklenbeck sind folgende Maßnahmen geplant:

- Bereits für 2011 ist der Umbau der sogenannten „Spinne“ im Bereich der Zufahrt zur Umgehungsstraße geplant. Durch den Umbau soll gewährleistet werden, dass die Rückstaus in der Weseler Straße wesentlich kürzer werden.
- Ab 2012 wird die Steuerung aller Lichtsignalanlagen im Zuge der Weseler Straße verbessert. Damit soll ein besserer Verkehrsablauf gewährleistet werden. Eine Verbesserung des ÖPNV wird dabei ebenfalls erwartet.
- Die Durchbindung der Entlastungsstraße Mecklenbeck (GAD-Trasse) von der Weseler Straße bis zur Mecklenbecker Straße wird insbesondere den Dingbänger Weg entlasten. Hier ist der Bebauungsplan bereits rechtskräftig. Der Straßenausbau kann beginnen sobald die Finanzierung gesichert ist.
- Des Weiteren werden die Verlegung der Heroldstraße und der Bau des Bahnhaltepunktes ebenfalls eine Verbesserung herbeiführen. Die Planungsmittel für die Heroldstraße stehen ab 2013 zur Verfügung.

Diskussion

Im Anschluss an die Vorträge bittet Herr Stachowitz die Anwesenden zu den vorbereiteten Schautafeln zu treten und auf den bereitgelegten Karten stichwortartig alles zu notieren, was im Zusammenhang mit der Planung für das Stadtbereichszentrum diskutiert werden soll. Unterstützung hierbei bieten die Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes, die auch die Inhalte der Diskussion protokollieren.

Mehrfach äußern sich Bürger, dass sie mit dem von Herrn Stachowitz beabsichtigten Vorgehen – an die Tafeln zu treten - nicht einverstanden sind und regen an die einzelnen Themen im Plenum zu diskutieren. So hätten alle Anwesenden die Gelegenheit die gesamte Diskussion zu verfolgen.

Dieser Anregung wurde schließlich gefolgt. Herr Stachowitz nahm fortan Fragen entgegen, die von den Verwaltungsmitarbeitern beantwortet wurden.

Fragen und Kommentare zum geplanten Stadtbereichszentrum

- Die beiden Zentren passen nicht zusammen. Das Stadtteilzentrum um die Sankt Anna Kirche ist der eigentliche Mittelpunkt von Mecklenbeck. Hierdurch soll das Zusammenwachsen des Stadtteils gefördert werden. Der Bau eines weiteren Zentrums stört diesen Prozess.
- Durch den vorhandenen Discounter und die geplanten Randsortimente für die Einzelhandelsangebote sind Konkurrenzangebote zum Stadtteilzentrum St. Anna vorprogrammiert. Sind künftig an der Weseler Straße auch Dienstleistungen wie Post, Bank, Versicherungen, Arztpraxen, Friseur, Gastronomie, aber auch Lotto / Toto möglich? Dann wäre eine Abgrenzung zwischen den Zentren nicht möglich.

- Das Stadtbereichszentrum an der Weseler Straße ist nicht lebensfähig. Die dort angebotenen Waren kaufen die Leute in der Stadt.
- Kann das im Stadtbereichszentrum vorgesehene Sortiment flexibel – auch mit ähnlichen Nutzungen - belegt werden?
- Schon heute gehen viele Leute gern zum Kaufen zu den bereits etablierten Nutzungen an der Weseler Straße. Ein Neubau wird begrüßt.

- > Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Münster sieht im Kern ein dreistufiges Zentren- und Versorgungssystem vor. Das Hauptzentrum ist die City von Münster, die als oberzentraler Versorgungsbereich für alle Geschäftsgrößen und Sortimente offen ist und als Einkaufsstandort für die Münsteraner und die Verbraucher aus dem Münsterland fungiert. Auf der Ebene der Stadtbereiche dienen die Stadtbereichszentren, wie in Mecklenbeck südlich der Weseler Str. vorgesehen, als mittelzentraler Versorgungsbereich für den gesamten Westen Münsters. Dies sind die Standorte für die Ansiedlung von z. B. großflächigen Fachmärkten, die einen stadtteilübergreifenden Einzugsbereich und Angebote wie z.B. Bekleidung, Schuhe, Sportartikel etc., die man in den Stadtteilzentren in der Regel nicht vorfindet, haben. Demgegenüber bieten die Stadtteil- oder Grundversorgungszentren die Versorgung der Stadtteilbewohner mit Gütern des täglichen Bedarfs, also im Schwerpunkt mit Lebensmitteln.

Für Münster- West, Münsters größtem Stadtbezirk mit 54.000 Einwohnern stellt das zukünftige Stadtbereichszentrum eine wichtige Versorgungsfunktion dar. Die Angebote sind auf kurzem Weg aus Mecklenbeck und den Stadtteilen des Bezirks West erreichbar ohne in die City fahren zu müssen.

- > In Mecklenbeck ist eine Aufgabenteilung zwischen dem räumlich getrennten Grundversorgungszentrum St. Anna-Kirche am Dingbängerweg und dem geplanten Stadtbereichszentrum an der Weseler Straße vorgesehen. Eine vergleichbare Situation besteht in Gievenbeck wo das Stadtteilzentrum rund um die Kirche St. Michael und das Stadtbereichszentrum an der Roxeler Straße entstanden ist. Im Grundversorgungszentrum prägen Lebensmittelmärkte und ergänzende kleinteilige Fachgeschäfte und Dienstleister (wie z. B. Frisör, Bankfiliale) die Angebotsstruktur, während im Stadtbereichszentrum an der Roxeler Straße großflächige Angebotsformen wie zum Beispiel das SB-Warenhaus Ratio vorherrschen. Diese Fachmärkte wären aufgrund ihres größeren Flächenbedarfs in den eher kleinteiligen Grundversorgungszentren nicht unterzubringen. Großflächige Fachmärkte führen in der Regel eher niedrigpreisige, discountorientierte Angebote, so dass sie zu den kleineren, marken- und serviceorientierten Fachgeschäften nicht unmittelbar in Konkurrenz stehen.
- > Für die Planung in Mecklenbeck ist im Rahmen der Aufgabenteilung zum Schutz des Grundversorgungszentrums St. Anna-Kirche festgelegt, dass im geplanten Stadtbereichszentrum an der Weseler Straße über den Bestand (Aldi, Tierfutterhaus) hinaus keine weiteren Lebensmittelgeschäfte angesiedelt werden dürfen und dass auch für die Sortimente Bekleidung und Schuhe jeweils nur 1 kleineres Ladengeschäft mit weniger als 500 qm Verkaufsfläche entstehen darf.
- > Das Gutachten über die zukünftigen Einzelhandelsnutzungen im Stadtbereichszentrum kommt zu dem Ergebnis, dass die geplanten Einzelhandelsangebote stadtstrukturell verträglich sind.
- > Die genannten Dienstleistungen wären nach derzeitigem Planungsstand im Stadtbereichszentrum auch zulässig. Ein Ärztehaus ist allerdings nicht vorgesehen. Die Bandbreite der zulässigen Dienstleistungsangebote lässt sich ändern.
- Das Stadtteilzentrum sollte auf jeden Fall, sobald als möglich gebaut werden.
- Es steht außer Frage, dass hier endlich etwas passieren muss.

- Der Druck auf den Investor sollte nicht übertrieben werden.
- Dem Investor sollten nicht zu viele Forderungen gestellt werden.
- Wir sollten uns freuen, dass jemand dort bereit ist, zu investieren.
- Wenn das Stadtbereichszentrum noch ein wenig verträglicher in Bezug auf das Stadtteilzentrum Mecklenbeck gestaltet wird, eine attraktivere Umhüllung erhält – denn viele der künftigen Nutzungen sind schon da - und etwas gegen die Verkehrsprobleme getan wird, sollte man für diese neue Nutzung stimmen.
- Man muss auch die Bewohner in den weiter angrenzenden Stadtteilen sehen. Zum Beispiel die Menschen in der Aaseestadt. Die haben nur den Aaseemarkt und freuen sich auf das Einkaufen im neuen Stadtbereichszentrum.
- Das Stadtteilzentrum Weseler Straße ist eine große Chance für Mecklenbeck.
- Dass auch das Stadtteilzentrum Sankt Anna auf dem Dingbänger Weg Verkehr erzeugt, darüber schimpft niemand.
- Der Bau des Stadtbereichszentrums ist eine gute Sache. Für die Mecklenbecker fehlt es an Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteilzentrum Sankt Anna. Es gibt viele Mecklenbecker Bürger die für den Bau des Stadtbereichszentrum Weseler Straße sind. Es sollte für die Bürger verkehrsverträglich sein und insgesamt mehr Lebensqualität bringen.

Fragen zu Spielhallen und zum Bestand

- Sind Amüsierbetriebe im Stadtbereichszentrum ausgeschlossen?
 - > Die Planung für das Stadtbereichszentrum lässt keine Vergnügungsstätten zu. Damit wären hier Diskotheken und Spielhallen ausgeschlossen.
- Sind westlich und östlich des Stadtbereichszentrums Spielhallen ausgeschlossen?
 - > Westlich und östlich des geplanten Stadtbereichszentrums setzt der rechtskräftige Bebauungsplan Gewerbegebiete fest. In diesen Gewerbegebieten sind Spielhallen grundsätzlich zulässig.
- Können Spielhallen hier nicht ganz verboten werden?
 - > Für Vergnügungsstätten besteht ein gesellschaftlicher Bedarf. Deshalb lässt das Planungsrecht und die Rechtsprechung hierzu kein generelles - womöglich stadtweites - Verbot solcher Einrichtungen zu. Spielhallen sind in älteren Gewerbegebieten allgemein zulässig, in jüngeren nur ausnahmsweise zulässig. Ein flächendeckender völliger Ausschluss von Spielhallen ist rechtlich nicht möglich. Allenfalls ist eine Steuerung möglich die bestimmte Bereiche für Spielhallen sperrt und andere für deren Ansiedlung bereithält.
- Welche Einzelhandelsnutzungen sind heute im Bebauungsplan zulässig?
 - > Im derzeit gültigen Bebauungsplan sind Baumärkte, Gartencenter und der Handel mit Möbel und Autos und Autozubehör zulässig.

Fragen und Kommentare zur Verkehrssituation

- Erst muss das Verkehrsnetz umgebaut werden.
- Für die Verkehrsmaßnahmen fehlt der Stadt das Geld. Deshalb ist die Realisierung nicht gesichert. Wann kommen diese Maßnahmen sicher?
- Warum kann nicht zuerst die GAD- Trasse gebaut werden?
- Muss man wieder so lange warten, bis sich auf dem Dingbänger Weg ein tödlicher Unfall ereignet hat?

- Die Realisierung der GAD- Trasse ist wohl die unsicherste Maßnahme. Ist denn wenigstens der Umbau der Kreuzung im Einmündungsbereich der Umgehungsstraße verbindlich?
- Es sollte ein Brief an den Oberbürgermeister geschrieben werden, dass bei den engen Finanzen nach Priorität entschieden wird. Wenn im Zusammenhang mit dem Dingbänger Weg nichts passiert, die GAD- Trasse zurückgestellt wird und das Stadtteilzentrum gebaut wird, dann bricht das Chaos aus.
 - > Für den Umbau der Spinne und die Modernisierung der Ampelanlagen im Zuge der Weseler Straße sind die Finanzierung und der Zeitpunkt der Realisation, wie bereits dargelegt, gesichert.
 - > Für die Kreuzung im Einmündungsbereich der Umgehungsstraße, die sogenannte „Spinne“ stehen Finanzmittel ab 2011 bereit.
 - > Die Planung der GAD- Trasse ist rechtskräftig und kann gebaut werden, sobald die Finanzierung gesichert ist.
 - > Für die Verlegung der Heroldstraße sind ab 2013 Planungsmittel vorgesehen.
- Der Investor für das Stadtbereichszentrum muss sich an den Verkehrsmaßnahmen kostenmäßig beteiligen. Dann erst kann das Stadtbereichszentrum gebaut werden.
 - > Zu einem Vorhabenbezogenen Bebauungsplan gehört ein Durchführungsvertrag in dem sich der Vorhabenträger/Investor unter anderem zur Übernahme der mit seinem Bauvorhaben verbundenen Erschließungskosten verpflichtet. Der Durchführungsvertrag wird vor dem Beschluss des Rates der Stadt zu der Planung unterzeichnet.
- Die verlegte Heroldstraße verläuft von Amelsbüren nach Mecklenbeck und wird mit der dort dann angelegten Autobahnabfahrt für einen erheblichen Verkehrszuwachs sorgen.
- Dass es keine ordentliche Nord- Südverbindung gibt, ist ein seit langen bestehender Fehler. Der Dingbänger Weg stellt die einzige Möglichkeit dar. Auch die GAD- Trasse hebt diesen Misstand nicht auf und die Verkehrsproblematik der Weseler Straße bleibt. Deshalb sollte die Weseler Straße nicht weiter belastet werden und eine grundsätzlich andere Lösung gefunden werden.
- Auch die verlegte Heroldstraße bringt keine Entlastung. Der Möbelmarkt Poco brachte zusätzliche Verkehre auf die Weseler Straße und auch das neue Stadtbereichszentrum wird mehr Verkehr mit sich bringen; mehr als dort Stellplätze geplant sind. Selbst auf Büro- und Sozialräume von Mitarbeitern im neuen Stadtbereichszentrum sollen laut Begründung zum Bebauungsplan wegen der hohen Lärmbelastung an der Weseler Straße verzichtet werden.
 - > Von der verlegten Heroldstraße werden keine unmittelbaren, wesentlichen Auswirkungen auf die Verkehrsbelastung der Weseler Straße erwartet. Grund für die Verlegung ist der Wegfall der Bahnüberquerung.
 - > Die Weseler Straße ist eine von mehreren Haupteinfallsstraßen nach Münster und hat als solche die Funktion, die Erreichbarkeit der City von außen und aus den Stadtteilen sicher zu stellen.
 - > Durch das geplante Stadtbereichszentrum wird Verkehr erzeugt, der auch die Weseler Straße belasten wird. Aber auch jede andere Nutzung an dieser Stelle wird Verkehre auslösen, die auch über die Weseler Straße abgewickelt werden müssten.
 - > Die Auflage keine Büro- und Sozialräume, also Räume in denen sich Menschen aufhalten, direkt entlang der Weseler Straße vorzusehen ist erforderlich wegen starken Verkehrslärmeinwirkung. Diese Einschätzung gilt nicht für die Wohnbebauung nördlich der Weseler Straße, da diese in mindestens 80 m Entfernung und zusätzlich durch einen Grünzug geschützt liegt.

- Als Anwohner der Weseler Strasse bin ich dem Verkehrslärm ausgesetzt; doch ich bin dafür, dass das Zentrum gebaut wird.
- Wenn die Aussagen des Gutachters nicht zutreffen, mit welcher Summe haftet der Gutachter dann?
 - > Die Verkehrsuntersuchung basiert auf aktuellen Verkehrszählungen und wurde methodisch korrekt erstellt.
- Wann kommt der Bahnhofpunkt?
 - > Planungsrecht für die Einrichtung des Bahnhofpunktes liegt vor, aber der Realisierungszeitpunkt ist derzeit ungewiss, da in diesem Fall die DB AG den Zeitpunkt bestimmt. Allerdings laufen Gespräche der Stadt Münster mit der DB AG über die Festlegung eines Zeitpunktes.
- Es sollte verhindert werden, dass die Wohnstraßen in Mecklenbeck als Schleichwege benutzt werden.
- Sieht die Prognose für die Verkehrsbelastung der Weseler Straße eine Steigerung bis zu 25.000 Fahrbewegungen pro Tag vor?
 - > Für den Bereich des geplanten Stadtbereichszentrums geht die Verkehrsprognose von einer künftigen Verkehrsbelastung von ca. 24.000 KFZ/Tag aus.
- Wenn eine andere Nutzung im Bereich des geplanten Stadtbereichszentrums entsteht, ist gegebenenfalls mit noch mehr Verkehr zurechnen?
 - > Nein, die Prognosen lassen Belastungen bis zu einer Grenze von etwa 24.000 KFZ/Tag erwarten. Dieser Verkehr wird auch dann im Bereich des geplanten Stadtbereichszentrums entstehen, wenn dort andere Nutzungen wie die heute bereits zulässigen Möbel- und KFZ-handelsbetriebe realisiert werden sollten.
- Ist ein vierstreifiger Ausbau der Weseler Straße möglich?
 - > Ein durchgehend vierstreifiger Ausbau der Weseler Straße ist auf den zur Verfügung stehenden öffentlichen Flächen nicht realisierbar. Er wäre allerdings zu erwarten, dass der Verkehr im Zuge der Weseler Straße noch weiter zunehmen würde.
- Ist der Umbau des Knotenpunkts Weseler Straße / Autobahnzubringer in der Höhe der Firma Brillux entscheidend dafür, dass der Verkehr in der Weseler Straße flüssiger wird?
 - > Der Umbau des Knotenpunkts Weseler Straße / Autobahnzubringer ist notwendig und wird die Rückstaus in der Weseler Straße wesentlich reduzieren.
- Es sollte eine weitere Bürgerbeteiligung zum Thema geben.

Diese Anregung nimmt Herr Stachowitz als Plädoyer für die Fortsetzung des öffentlichen Dialogs zur Planung für Mecklenbeck. Zunächst geht es weiter indem die Niederschrift für jeden einsehbar auf den Internetseiten der Stadtverwaltung eingebracht wird. Die Diskussionsergebnisse werden darüber hinaus den parlamentarischen Gremien für die weitergehende Beratung zum geplanten Stadtbereichszentrum bekannt gegeben. Die Verwaltung wird prüfen, ob sich aus der Diskussion Anpassungserfordernisse für die vorliegende Planung ergeben. Die Vertreter der Verwaltung bieten darüber hinaus an für weitergehende Fragen zur Verfügung zu stehen.

Herr Stachowitz bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die lebendige Diskussionskultur und beendet die Veranstaltung um ca. 21.30 Uhr.

gez. Schröder
Schriftführer